

10.68 a



Erlangen 11/2 1906

Hochwichtigen Herrn Professor,

Herrlichen Dank für die freundliche Anzeige von Türk. Bitt. I. III. Sie ist mir recht willkommen, da die Möglichkeit der regelmäßigen Fortsetzung vom Absatz abhängt. Augenblicklich drucke ich Heft V, Xeros kardas, von mir übersetzt; in der Vorlesung möchte ich nachzuweisen, dass in christl. Text eben aus dem 12. Jhd. zu Grunde liegt.

Können Sie nicht etwas für mich in Wien tun. Sie sind einer der wenigen kompetenten Beurtheiler, die meine Arbeiten gelesen haben. Nöldeke hat für mich an G. Franz Müller geschrieben: Dass die Sache für mich nicht günstig steht, was ich aus der Antwort entnehme, stimmt mit mich nicht, da Österreich selbst viele tüchtige junge Kräfte hat. So viel ich höre, kümmerten von diesen nur Bittner in Frage, daneben werden andere Nichtösterreicher vorgezogen. Es wäre mir schon äußerst dankbar wenn Sie diesen zu sein. Ich würde von der Frage kommen, niemand, der sich so intensiv mit dem Türkischen beschäftigt hätte als ich, und das selbst nur doch für Österreich schon ins Geheiß zu fallen. Natürlich würde ich in Wien ganz anders zu helfen vermögen als bei dem hiesigen Bittmangel.

Weshalb erhalten Sie ausser mehreren kleinen Händchen auch zwei arabische
Doctorarbeiten aus meiner Zeit, die eine ein ägyptisches Schattenspiel (10 Bogen Text)

Mit bestem Guss

Ihr ergr.

Georg Jacob.

P.S. In Praesens habe ich selbstverständlich keine Aussicht, solange Ludwig lebt und
Streckung, ist nun auch bereit.